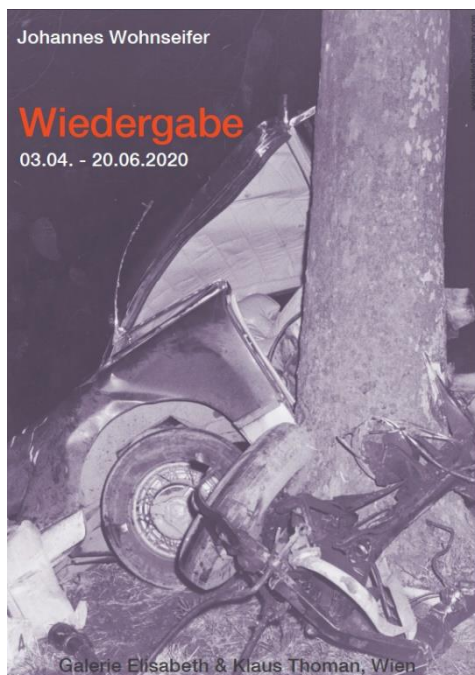


## **JOHANNES WOHNSEIFER** *Wiedergabe*

WIEN 27. Juni 2020 – 28. August 2020

Johannes Wohnseifer \* 1967 in Köln, lebt und arbeitet in Köln und Erftstadt und lehrt als Professor an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Seine Videoarbeiten, Fotografien, Skulpturen und Installationen enthalten viele Verweise auf Design- und Kunstgeschichte und analysieren unseren massenmedial geprägten Alltag, in dem die Hierarchien von Intellektuellem und Anspruchslosem hinfällig geworden sind. In seinem Oeuvre, finden sich oftmals vielschichtige, historische Referenzen auf Gesellschaft, Wirtschaft, Design und Pop. Wohnseifer greift massenmedial bestimmte Alltagskultur auf, eine zeitgenössische Antwort auf die Pop-Art der 1960er Jahre. Werke von Johannes Wohnseifer sind in vielen internationalen Sammlungen vertreten, u.a. Saatchi Galerie, London; Sammlung Boros, Berlin; Museum Ludwig, Köln und der Sammlung für zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik Deutschland in Berlin. Wohnseifer wird von der Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Innsbruck/Wien, Galerie Gisela Capitain, Köln, Johann König, Berlin, Casey Kaplan, New York, Linn Lühn, Düsseldorf und Meliksetian/Briggs, Los Angeles vertreten.

Die Galerie Elisabeth & Klaus Thoman freut sich sehr, in der zweiten Einzelausstellung von Johannes Wohnseifer *Wiedergabe* in Wien Skulpturen zeigen zu dürfen. Johannes Wohnseifer setzt sich in *Wiedergabe* mit seinem eigenen skulpturalen Werk auseinandergesetzt. Insbesondere den Würfel - essenzielle skulpturale Grundform - hat er in den Fokus genommen. Und Johannes Wohnseifer lässt uns an seinen gedanklichen Prozessen teilhaben. Sein Katalog mit Texten zu allen Werken der Ausstellung gibt zentrale Einblicke in Wohnseifers Strategien seines künstlerischen Schaffens.



**Johannes Wohnseifer**

*Plakentwurf 2020*



## Johannes Wohnseifer

*Wiedergabe*

2020

LED-Lampe, Elektrik, 3D-Druck,  
gebrauchte Grablichter

44 x 44 x 44 cm

Serie von 7 Unikaten

Woh/S 200001

*Wiedergabe* ist eine Lampenskulptur. Lampen verwende ich in unregelmäßigen Abständen immer wieder in meiner Arbeit. Auch die Grablichter habe ich bereits als Material verwendet, 2010 für die Arbeit „Another Year“.

Hier waren 52 Grablichter in einer nachgebauten Büchervitrine platziert. Jedes Grablicht hatte eine Leuchtdauer von einer Woche, alle Kerzen zusammen könnten entsprechend für die Dauer eines Jahres leuchten. Die Plexiglashaube der Aufsichtsvitrine war auf der Oberseite verspiegelt. Man konnte die Grablichter nur von der Seite erkennen. Der Name der Grablichter war „Johanneslicht“. Der Titel dieser Arbeit „Wiedergabe“ bezieht sich auf das Abspielen, Wiederholen, Zurückblicken, die Erinnerung und Recycling. Der Titel erschien mir auch im Zusammenhang der weiteren Skulpturen der Ausstellung so passend, daß ich mich dazu entschlossen habe ihn als Ausstellungstitel zu verwenden.

Der Fehler der mangelhaften Lampen, daß sie als „ewiges Licht“ auf dem Friedhof nur für einen sehr begrenzten Zeitraum leuchten, soll geheilt werden. Das Material stammt einerseits aus dem Recycling-Behältern des örtlichen Friedhofs wie aus dem 3D-Drucker einer Kunsthochschule. Alle gebrauchten und leeren Grablichter habe ich selbst gesammelt. Die Ähnlichkeit dieser Arbeit mit der Darstellung des Covid-19-Virus war nicht beabsichtigt, die Arbeit wurde zeitlich weit vor der Corona-Pandemie konzipiert.



## Johannes Wohnseifer

*Catalogue Raisonné*

2019

Fahrrad Bianchi Pista, DVD-Rohlinge

110 x 163 x 45 cm

Woh/S 190001

Das Werkverzeichnis habe ich immer auch als Arbeit und Skulptur verstanden.

Mein erstes Werkverzeichnis, das die Arbeiten von 1992 bis 2007 auflistet, führt als letzte Arbeit und damit im Titel das Werkverzeichnis selbst als Arbeit auf.

Daher kann das Werkverzeichnis verschiedene Formen annehmen. Hier eben als Fahrradskulptur. Die Druckdaten des Werkverzeichnisses, die noch auf Daten-DVDs gespeichert waren, sind nun in die Speichen der Felgen gesteckt. Diese dekorative Form der Umnutzung der CDs habe ich zuerst bei kleinen Kindern gesehen. Bei dem Fahrrad handelt es sich um ein Bahnrad, ein spezielles Rennrad für Bahnrennen, das keine Bremsen besitzt. Die Bewegungsmetapher, die das Fahrrad erzeugt, lässt sich auf das zunächst in seiner kontinuierlichen Produktion ebenfalls ungebremste Werk beziehen, das sich eventuell aber nur im Kreis bewegt.



**Johannes Wohnseifer**

*Black Swan*

2020

CNC gefrästes Aluminium, eloxiert

21 x 21 x 7 cm Format variabel

5 Unikate

Woh/S 20000

Seit mehr als 20 Jahren male ich die meisten meiner Bilder auf Aluminiumbleche und habe mich eingehend mit den Bedingungen des Materials auseinandergesetzt. Aluminium ist ein Material, das für eine fast brutale Effizienz steht. Es ist rostbeständig und wird gleichermaßen für Flugzeuge, Autos, Hausfassaden, Bomben und Fensterrahmen verwendet. Es enthält also sowohl Metaphern für Bewegung und Geschwindigkeit wie für Leichtbau (Effizienz) und Zerstörung.

Für diese neue Serie von kleinformatigen Arbeiten wollte ich Bilder erzeugen, die im Herstellungsprozeß eher wie Skulpturen behandelt werden. D.h. daß ich diese Bilder am Rechner mit Hilfe eines 3D-Programms entworfen habe und es dann mit einer CNC-Fräse aus einem massiven Aluminiumblock freigelegt wurde. Es handelt sich also um einen subtraktiven Prozess, keinen additiven wie beim Malauftrag.

Die Färbung durch die Eloxierung ist ebenso wichtig. Durch einen chemischen Prozeß (Säurebad) geht die Oberfläche des Aluminiums mit der Eloxalschicht eine feste Verbindung ein. Durch die Färbung wird die Oberfläche des Aluminiums gehärtet und widerstandsfähiger. Für mich ist das ein wichtiges Element, daß durch die Farbe die Oberflächenstruktur des Trägermaterials verändert wird. Auch hier gibt es eine Entsprechung zur (monochromen) Malerei bei der versucht wird Trägermaterial und Farbe zu einer Einheit zu verbinden.

Die Bedingungen von skulpturalen und malerischen Methoden und Prozessen zu kombinieren bzw. miteinander auszutauschen verfolge ich ja schon seit längerem in unterschiedlichen Ausformungen. Grundsätzlich ist für mich jedes Bild auch eine Skulptur, weil selbst das flachste Bild an der Wand ein dreidimensionales Objekt ist. Alle diese Fragen sollen in dieser neuen Serie verhandelt werden, deren Titel auf das Buch von Nassim Nicholas Taleb verweist.



**Johannes Wohnseifer**

*A Mine As Deep As Time (Stacked Studio Floor)*

2011

Plexiglas, gebrauchter Atelierfußboden,  
Diamanten

37 x 37 x 37 cm

Serie von 7 Unikaten

Woh/S 110001

Es handelt sich hierbei um den früheren Parkettboden aus meinem jetzigen Atelier. Der Holzboden musste entfernt werden. Ich habe die Parkettstücke gesammelt und für diese Serie von Skulpturen verwendet.

Parkett ist ein hochwertiger und langlebiger Bodenbelag, der für mich gedanklich mit Zeit und Arbeit verbunden ist. Besonders verdichtet dargestellt im berühmten Gemälde „Die Parkettschleifer“ von Gustave Caillebotte. Durch die Schichtung der Parkettelemente hinter Plexiglas ergeben sich Sohlen wie in einem Bergwerk. „Bergwerk“ wird auch als ein von M.W. geborgtes Codewort für das Atelier verwendet. Um die harte Arbeit, ob in der Mine oder im Atelier, erträglich zu machen, ist die Aussicht auf einen Fund oder Ertrag wichtig, wofür aber zunächst mit großem Zeitaufwand viel Material bewegt werden muss.



**Johannes Wohnseifer**

*Feminized White Cube*

2006

MDF, Lack

42 x 42 x 42 cm

Woh/S 060001

Diese Arbeit wurde für die Ausstellung Recent Sex/Love Works bei Johann König in Berlin produziert. In dieser Ausstellung habe ich u.a. versucht das Geschlechterverhältnis der „weiblichen“ und „männlichen“ Arbeiten auszugleichen. Ein einfacher weiß gestrichener Spanplatten-Sockel galt in seiner groben Ausführung als „männlich“. Hier sollte es eine „weibliche“ Entsprechung geben. Als Muster diente das perfekte Lackbild, das im Fingernageldesign angestrebt wird.

Die Problematik, die mit solchen Zuschreibungen verbunden ist, war mir damals als zusätzliche Komplikationsebene wichtig.



**Johannes Wohnseifer**

*Cube*

2012

Aluminumguss

25 x 25 x 25 cm

Woh/S 120001

Auch bei dieser Arbeit stand zu Beginn der Recycling-Gedanke. Die Arbeit besteht aus vielen kleinen Styropor-Würfeln, die zum Schutz und als Abstandhalter zwischen Aluminium-Platten geklebt waren, die ich als Malgrund verwende. Deshalb ergibt sich für mich bei dieser Arbeit ein Zusammenhang zur Malerei. Da ich oft mit Text in Bildern arbeite, gibt es eine weitere Gemeinsamkeit. Die Skulptur bildet umlaufend die Buchstaben C, U, B, E ab, was wiederum dem Grundprinzip vieler meiner Skulpturen entspricht. Diese Basis hat ihren Ursprung in der Vereinbarung des „White Cube“ als Ausstellungsraum, die ich auf meine Skulpturen übertragen habe. Ausgehend davon lassen sich damit alle weiteren Fragenstellungen behandeln.

Das Material der Arbeit wurde durch den Aluminiumguss transformiert und ist nun mit dem Material identisch, das es ursprünglich schützen sollte.



**Johannes Wohnseifer**

*The White Film (Teaser)*

1999

Holz, Acryl, Tarnnetz

50 x 50 x 50 cm

3 Exemplare + 1 AP

Woh/S 990001

Diese Skulpturen waren als Ankündigung für eine Videoarbeit gedacht, die nie realisiert wurde.

Die Idee war es einen ca. zehnminütigen Kurzfilm zu drehen, der als Loop gezeigt werden sollte. Wesentliche Elemente von Actionfilmen, Thrillern und Pornos sollten miteinander kombiniert und in der damaligen Ästhetik von Hollywood-Produktionen gefilmt werden.

Ein Mitglied eines Spezialkommandos für Bombenentschärfungen muss drei in einer Stadt verteilte Bomben entschärfen. Die Bomben hatten die Form von weißen Würfeln und waren sehr heimtückisch. Die Fahrten zwischen den Einsatzorten wären als spektakuläre Verfolgungsjagden inszeniert worden.

Bei der letzten Bombe misslingt die Entschärfung. Mit dem weißen Explosionsblitz endet der Film und fängt gleich wieder mit einer Cumshot-Einstellung an, die den Hauptdarsteller beim Sex zeigt, bis das Telefon klingelt und er zum Einsatz gerufen wird... Als Hauptdarsteller hatte ich mit Keanu Reeves geplant.

Im Ausstellungsraum werden die weißen Würfel mit Tarnnetzen bedeckt, was in diesem räumlichen Kontext selbstverständlich die gegenteilige Wirkung erzeugt und die Arbeit sichtbarer macht und somit, wie ein Plakat, auf den Film hinweist.



**Johannes Wohnseifer**

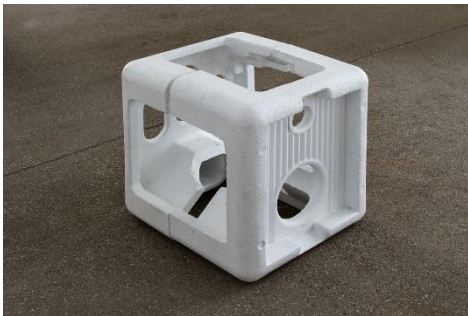
*Apple G4-Cube*

2004

Acryl, Aluminiumguss

40 x 35 x 50 cm

Woh/S 040001



**Johannes Wohnseifer**

*Apple I-Mac*

2004

Acryl, Aluminiumguss

60 x 50 x 54 cm

Woh/S 040002



**Johannes Wohnseifer**

*Apple G4*

2004

Acryl, Aluminiumguss

29 x 54 x 54 cm

Woh/S 040003

Die Gestaltung der Umverpackung aus Styropor für die damaligen Apple-Geräte habe ich als sehr durchdacht empfunden und konnte dort einen hohen Formwillen erkennen. Mir erschienen die Hüllen wie Geister der Geräte.

Ich habe sie dann im Vollformguss in Aluminiumskulpturen transformiert und entsprechend der Originalvorlage weiß gestrichen. Die Geräte zu den Verpackungen sind mittlerweile technisch überholt oder gar nicht mehr funktionsfähig. Die einstige Verpackung wirkt als Skulptur und Nachbild weiter.



**Johannes Wohnseifer**

*Chronometer*

2020

Kunststoff, Wasser, Zigarettenkippe,

Blüte

5 x 32 x 32 cm

Woh/S 200003

In früheren Arbeiten habe ich mich immer wieder mit der Darstellung von Uhren und Kalendern beschäftigt. Hier eine weitere Übersetzung eines Zeitmessers.

Mit dem Titel wird auf eine hochwertige und sehr präzise mechanische Uhr verwiesen. Alle Elemente, die eingesetzt werden, sind bestimmte Zeitspannen eingeschrieben. Die Zigarettenkippe, deren Zeitphase bereits abgelaufen ist.

Die Blüte, die noch vergehen wird und das Wasser, das in einem bestimmten Zeitintervall verdunsten würde. Die Basis aus Kunststoff könnte wahrscheinlich mehrere hundert Jahre überdauern.



**Johannes Wohnseifer**

*It's almost over now*

2002/2020 überarbeitet

MDF, Lack, Klettergriffe

80 x 80 x 80 cm

Woh/S 020001

Die Skulpturen existieren in dreifacher, unikatärer Ausführung und wurden für meine erste Ausstellung *Elimination of Dialogue* bei Johann König in Berlin produziert. Modellhaft führen sie den White Cube als Ort für Handlungen vor. Das ist in diesem Fall als sehr wörtlich zu verstehen, weil alle Arbeiten mit Klettergriffen versehen sind.

Die Klettergriffe habe ich als beispielhafte Ersatzskulpturen in den Skulpturen verwendet, weil ihr Erscheinungsbild dem Griff in einen weichen Tonklumpen gleicht.

Das Innere der Skulpturen ist jeweils perfekt lackiert, das Äußere wurde hingegen bewusst nachlässig behandelt. Texte wurden aufgeklebt oder direkt mit Filzstift auf das Holz geschrieben. Ein Teil der Texte stammt von Songs der Gruppe N.E.R.D. deren erste Platte *In Search of...* ein wesentlicher Bezugspunkt der Ausstellung war. Die erste digital produzierte Fassung der Platte wurde kurz nach Erscheinen zurückgezogen und gegen eine akustische Produktion ausgetauscht. Beide Fassungen wurden gleichzeitig konkurrierend im Ausstellungsraum abgespielt.

Die anderen Texte beschäftigen sich mit dem NATO-Einsatz im Jugoslawien-Krieg und dem Abschuss eines Stealth-Kampfflugzeugs im Jahr 1999. Die Prinzipien von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit waren ein weiteres Thema der Ausstellung.



**Johannes Wohnseifer**

*Kraftwerk 2*

2005

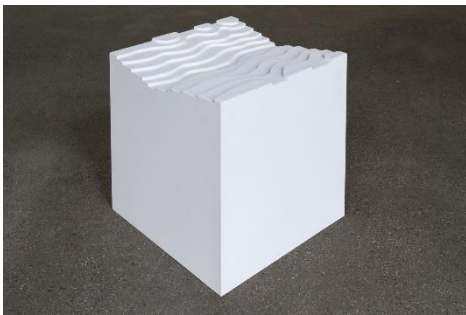
Aluminiumguss lackiert

50 x 30 x 30 cm

5 Exemplare + 2 AP

Woh/S 050002

Dieser Aluminiumguss ist ein Nachfolger zu einer ersten Serie von Pylonen, die ich erstmals im Jahr 2000 gezeigt hatte. Waren die Aluminiumgüsse der ersten Fassung noch handbemalt, sind sie nun professionell lackiert. Es hat auch ein Farbwechsel von Leuchtorange zu Leuchtgrün stattgefunden und der Pylon hat eine leicht geänderte Form mit zusätzlichen Stegen. Eine Referenz an die ersten Platten von Kraftwerk.



**Johannes Wohnseifer**

*Valley Cube*

2009/2020

MDF, Acryl, Scotchlite, Pigment

50 x 50 x 50 cm

Woh/S 090003

Für eine Einzelausstellung in Paris habe ich mich unter dem Eindruck der damaligen Finanzkrise mit der Analogie von Topografie und Konjunkturzyklen beschäftigt. Die Sockel blieben leer (Krise), weil die Standfläche zu modellhaften Landschaften (Tälern) ausgeformt waren, so dass Aufschwung, Boom, Rezession und Depression abgelesen werden können. In einer Überarbeitung wurde der Sockel zum Würfel gekürzt und die Oberfläche mit hochwertigen Pigmenten in einem möglichst leuchtenden Weißton bemalt.





**Johannes Wohnseifer**

*Open Cube*

2005

Edelstahl spiegelpoliert

40 x 48 x 48 cm

Woh/S 050001

Open Cube ist eine Variation der Solar Cooker. Eine Serie von Skulpturen aus spiegelpoliertem Edelstahl die, wenn sie nach dem direkten Sonnenlicht ausgerichtet werden, Hitze zum Kochen generieren können. Diese Skulptur hat, besonders wenn sie als Außenskulptur verwendet wird, das Potential Energie zu erzeugen.

Johannes Wohnseifer, Juni 2020